

### **Die funkelektronische Aufklärung.**

Die funkelektronische Aufklärung im MfS entstand als Abteilung III Ende der 60er Jahre. Im Jahre 1982 wurden die Abteilungen F und III zur Hauptabteilung III im MfS – auch als Spezialfunkdienste der DDR bezeichnet – zusammengefaßt. Die selbständigen Referate in den BV erhielten den Status von Abteilungen. Zu jenem Zeitpunkt verfügte die BRD bereits über

#### **568**

eine funkelektronische Aufklärung. Eine ihrer Dienststellen befand sich in einer französischen Kaserne in Westberlin. Auf dem Gebiet der Bundesrepublik und Westberlin unterhielten die Hauptmächte der NATO für den von ihnen geführten *elektronischen Kampf* (ELOKA) sehr gut ausgerüstete Stützpunkte. Zu den bekanntesten zählten der weithin sichtbare auf dem Teufelsberg in Berlin, ein US-Stützpunkt mit englischer Beteiligung, sowie die US-amerikanischen, englischen, französischen und westdeutschen Stützpunkte rund um den Brocken im Harz, z. B. auf dem Wurmberg.

Auf dem Brocken betrieb die HA III selbst einen Stützpunkt in unmittelbarer Nähe eines sowjetischen.

Mit Befehl Nr. 20/71 vom 26. Juni 1971 des Ministers für Staatssicherheit der DDR wurden die funkelektronische Aufklärung im MfS und selbständige Referate III in den Bezirksverwaltungen konstituiert. Gründe dafür waren u. a. der Entwicklungsstand der Nachrichten-Kommunikationstechnik im allgemeinen und insbesondere in der BRD, der Vorteil, daß sich auf technischem Wege Informationen ohne Risiko, mit authentischem Inhalt und praktisch zeitgleich gewinnen ließen. Zudem lagen – wie bereits im Beitrag zur Spionageabwehr behandelt – dem MfS Erkenntnisse vor über Aktivitäten und Resultate westlicher funkelektronischer Aufklärung, insbesondere der USA und der BRD, etwa über die Aktivitäten in den Fernmeldeaufklärungstürmen der Bundeswehr (mit BND-Beteiligung) an der

Staatsgrenze zur DDR, die US-Aufklärung in Daun in der Eifel sowie über den Einsatz unbemannter Aufklärungstechnik in der DDR und der UdSSR. Die Hauptaufgabe der funkelektronischen Aufklärung des MfS bestand darin, mögliche militärische Überraschungsangriffe gegen die DDR und die anderen Staaten des Warschauer Paktes zu erkennen und zu signalisieren. Wie dem für elektronische Spionage zuständigen USA-Geheimdienst NSA die Aufgabe gestellt war »Nie wieder Pearl Harbour«, so sollte im Osten ein Überfall wie der vom 22. Juni 1941 ausgeschlossen werden.

Die hohe Konzentration von NATO-Kampftruppen auf dem Territorium der BRD, die Stationierung modernster Waffensysteme und die häufige Durchführung großangelegter militärischer Manöver und Übungen in unmittelbarer Nähe bzw. in Richtung der Staatsgrenze der DDR, zwangen die DDR als den westlichsten Bündnispartner des Warschauer Paktes zu permanenter und höchster Wachsamkeit auf diesem speziellen Gebiet. Die funkelektronische Aufklärung des MfS war deshalb darauf gerichtet, die Standorte militärischer Einheiten und deren Struktur, Bewaffnung und Aufgaben in einem möglichen Krieg zu erkennen, die Verlagerungen

#### **569**

von Truppen und militärischem Gerät sowie Planungen für den Krieg in militärischen und zivilen Bereichen aufzuklären.

Die Arbeit richtete sich darauf, Indikatoren für Kriegsvorbereitungen aus politischen, wirtschaftlichen, militärischen, geheimdienstlichen und sonstigen Bereichen zu erlangen.

Mit der Einbeziehung der BRD in die NATO-Planung und Teilnahme von Bundeswehrverbänden an deren Übungen, mit der Erprobung der Notstandsplanung einschließlich der Teilnahme ziviler Stellen (WINTEX-CIMEX) wurde immer deutlicher, daß eine Konzentrierung der funkelektronischen Aufklärung nur auf militärische Quellen zur rechtzeitigen Erkennung einer bevorstehenden bzw. einer drohenden militärischen Auseinandersetzung nicht ausreichte. Bereits in der Vorbereitungsphase komplexer Manöver der NATO an der Staatsgrenze der DDR, der hochsensiblen Trennlinie zwischen NATO und Warschauer Vertrag, waren auf BRD-Seite in großem Umfange viele staatliche Organe und Einrichtungen, Institutionen der Wirtschaft, das Verkehrswesen, das Nachrichtenwesen beteiligt.

In den Nachrichtenverbindungen wurde der Grad der Beteiligung deutlich. Ebenso die Tatsache, welchen Stand die Vorbereitungen erreicht hatten. Deshalb erfolgte die Ausweitung der Aufklärung, das heißt der Mithöreaktivitäten

der III auf die Nachrichtenverbindungen der Bundesregierung und der Regierungen der Länder, der Sicherheits- und Nachrichtendienste, des Verkehrs- und Nachrichtenwesens und der Logistik der Streitkräfte und der Zivilbevölkerung dienender Einrichtungen.

Gegenstand der funkelektronischen Aufklärung der III waren die Nachrichtenverbindungen des Gegners, vor allem seine Funknetze, Richtfunkstrecken und Satellitenverbindungen, soweit sie vom Territorium der DDR oder der CSSR erfaßbar waren.

Es ging aber nicht nur um die Erfassung und selektive Kontrolle offener, verschleierter oder verschlüsselter Telefonverbindungen (Sprache, FAX, Fernschreiben), sondern auch um Computerverbindungen. Genutzt wurde dabei die Tatsache, daß es bei dem sehr hohen Niveau der Kommunikationstechnik kaum einen Vorgang im Leben gibt, der sich nicht in irgendeiner Form in Nachrichtenverbindungen niederschlägt. Ausgenutzt wurde natürlich auch die Sorglosigkeit von Menschen, selbst geheimste Informationen offen über Nachrichtenverbindungen zu geben. Insofern nutzte die HA III, wie der USA-Geheimdienst NSA auch, das sehr vielfältige Angebot an Informationsquellen.

Zu keinem Zeitpunkt gehörte jedoch die Kontrolle der DDR-internen Nachrichtenverbindungen zu den Aufgaben der III.

#### **570**

Das Mitteilungsbedürfnis vieler in westlichen Einrichtungen tätiger Personen brachte es mit sich, daß auch sehr viele Informationen erlangt wurden über künftige Maßnahmen der Regierungen, der Parteien und der Wirtschaft im Zusammenhang mit der DDR und anderen sozialistischen Staaten, zu Maßnahmen der Geheimdienste und der Abwehr, der Parteien in Wahlkämpfen, interne Einschätzungen/Beurteilungen von hochrangigen Persönlichkeiten, ihr Verhalten zu bestimmten Entwicklungen und Ereignissen, zu einzelnen Institutionen und Personen.

Innerhalb dieser Problemkreise wurden Erkenntnisse erlangt über Pläne und Absichten der Vertreter der Bonner Regierung bzw. der führenden Parteien in Vorbereitung auf Treffen mit Politikern der DDR oder anderer Staaten, über Maßnahmen gegenüber wirtschaftlichen Prozessen in der DDR, zu Störungen bei Importen oder zu Preisabsprachen, die Werbungs- und Treffaktivitäten des BND mit in der BRD weilenden Bürgern der DDR und Bundesbürgern. (Häufig war der Agent des BND bekannt, bevor er in die DDR einreiste.)

Agenten des BND, die als Reiseagenten über militärische Aktivitäten in der DDR von Westberlin aus berichteten und sich damit enttarnten, wurden ebenso ermittelt wie Sponsoren der Parteien sowie Umfang und Methodik der finanziellen Unterstützung. Auf diesem Wege wurden Interna aus dem Privatleben hochrangiger Politiker und weitere Details bekannt.

Erfolg oder Mißerfolg der funkelektronischen Aufklärung waren in erster Linie abhängig von der technischen Ausrüstung, der Fähigkeit, interessante und verwertbare Informationen zu erfassen, der Organisation der Auswertungsprozesse und der Motivation der in diesen Prozessen beteiligten Mitarbeiter. Ohne die Schaffung und den Einsatz automatischer Selektierungs-(Auswahl-) und Erfassungstechnik wäre die hohe Effizienz der Tätigkeit der III undenkbar gewesen.

Die HA III und Abteilungen III der BV waren informationsgewinnende Dienststellen. Die Bewertung der gewonnenen Informationen und deren Nutzung war nicht ihre Aufgabe. In dem Umfang, in dem es mit technischen Mitteln gelang, Informationsquellen zu bestimmten Einzelproblemen zu systematisieren, wurde die Informationsgewinnung inhaltlich breiter und effektiver.

Die Funker, Auswerter und Techniker der III waren in der Lage, zu fast jedem operativ oder in anderer Form wichtigen Sachverhalt Informationen beizutragen, die authentisch und aktuell waren. In dem Maße, wie das Informationsaufkommen und dessen Qualität stiegen, erhöhten sich auch die Anforderungen der anderen operativen Dienststellen an die III.

Die Informationen der III waren aus Gründen der Geheimhaltung in der Regel so abgefaßt bzw. formuliert, daß die Quelle Funk nicht ersichtlich war.

#### **571**

Die der III zugänglichen Informationen über Ziele militärischer Übungen, die immer gegen den Osten gerichtet waren, und über Handlungen von Politikern und anderen hochrangigen Persönlichkeiten, die im Gegensatz zur offiziellen Politik standen, trugen wesentlich zur eigenen Motivierung

bei. Aufgrund der Tatsache, daß es auf der gegnerischen Seite kaum einen gesellschaftlichen, politischen, ökonomischen, militärischen oder sonstigen Prozeß gab, der sich nicht in der Übermittlung von Informationen über Fernmeldeverbindungen widerspiegelte, wurden die Mitarbeiter im täglichen Dienst mit den Aktivitäten im Kalten Krieg konfrontiert. Geläufig waren den Angehörigen der III auch die ständigen Funkverbindungen von Radio »Freies Europa« zu regierungsfeindlichen Gruppen in Ungarn, in Polen und in der CSSR und die Bemühungen, über diese Kanäle die Konterrevolution anzuleiten. Die III wußte vom Einsatz von Funkamateuren zur logistischen Unterstützung sozialismusfeindlicher Kräfte in der CSSR und Polen, wobei sich eine der Gegenstellen zeitweilig im Bonner Außenministerium befand.

Wir wußten davon, daß Spezialkräfte der Bundeswehr und der NATO trainierten, auf Knopfdruck den gesamten Funkverkehr der DDR lahmzulegen bzw. niederzuhalten. Wir wußten von Manövern und Übungen der Bundeswehr und der NATO, die von der Lage ausgingen, daß während eines Krieges Atomwaffen eingesetzt und auf das Territorium der DDR vorgedrungen werden sollte – inklusive der Schaffung sogenannter toter Zonen auf dem Boden der Bundesrepublik.

Wir ermittelten Verbindungen zu reaktionären Regimes in Südafrika und einigen anderen Staaten, die im krassen Widerspruch zur offiziellen Politik der Bundesrepublik standen sowie konkrete Unterstützungshandlungen zur Bekämpfung nationaler Befreiungs- und Menschenrechtsbewegungen. Mit Hilfe der Funkaufklärung erfuhren wir, welche Strategien und Taktiken der Westen auf politischem und ökonomischem Gebiet gegen sozialistische Staaten und Staaten der dritten Welt verfolgte, und welche Verbindungen von Politik und Wirtschaft in der BRD bestanden, etwa über Exporte von Waffen und waffenfähigen Technologien etc. in Länder bzw. Regionen, die offiziell geächtet waren.

Verschiedene westliche Geheimdienstexperten schätzten ein, daß rund 80 Prozent aller in den Geheimdiensten verwerteten Informationen aus der elektronischen Aufklärung stammten. Das stimmt heute noch. Anders ist der Einsatz des weltumfassenden Abhörsystems »Echelon« unter Führung der USA und Beteiligung Englands, Frankreichs, Kanadas, Neuseelands, Aus-

## **572**

traliens, Deutschlands, Dänemarks, Norwegens, Malaysias, Japans, Chinas, Taiwans, Israels u. a. nicht zu erklären.<sup>3</sup>

»Echelon« ermöglicht den USA-Geheimdiensten die Errichtung eigener oder die Mitnutzung bestehender Peil-, Erfassungs- und Auswertungsstationen in allen Teilen der Welt und regelt den Informationsaustausch und die Verwertung der über diesen Austausch erhaltenen Partnerdienst-Informationen in den einzelnen Ländern. Dabei ist den Teilnehmern klar, daß zwar alle Informationen der NSA zugänglich gemacht werden müssen, der amerikanische Partner aber nur selektierte Zugänge zu den Auswertungs-Informationen gestattet.

»Echelon« nutzt für die elektronische Aufklärung landgestützte Stationen, bemannte und unbemannte Luftwaffensysteme, mobile und stationäre Überund Unterwasseraufklärung und den Weltraum. »Echelon« hat praktisch Zugang zum gesamten globalen Kommunikationsnetz. Unter Kontrolle stehen die Datenleitungen der internationalen und regionalen Telekommunikation (INTELSAT, INMARSAT, EUROSAT u. a.), Richtfunkstrecken, die Funkverkehre, insbesondere die Funkfernverbindungen. Von Anfang an im Visier waren die modernen Telekommunikationsbereiche wie Internet, E-Mail und Mobilfunk. Hauptelement sind immer neue Generationen von Spionagesatelliten. Zur Zeit arbeiten mindestens 120 Satelliten im »Echelon«-System. Sie sind mit rund 50 Bodenstationen in etwa 20 Ländern verbunden. Und all diese Stationen sind mit dem Hauptquartier der NSA im Ft. George Meade verbunden.